Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1990)
Heft: 82

Artikel: Qualitätskontrolle und Wirtschaftsprobleme
Autor: Hornung, René
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-795871

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

QUALITÄTSKONTROLLE UND WIRTSCHAFTSPROBLEME

Der Internationale Verband der Seidenindustrie tagte Mitte Mai in der Schweiz und verabschiedete mit den Stimmen aller im Directing Board zusammengeschlossenen Vertreter zwei Resolutionen: Mit der einen werden die Seidenproduktionsländer dazu eingeladen, die in der Schweiz entwickelten elektronischen Qualitäts-Testapparaturen im praktischen Einsatz zu erproben, in der zweiten Resolution geht es darum, dass statt der Kunstfaser Polypropylen entweder Nylon oder Baumwolle für die Emballagen verwendet wird. Die Versammlung richtet auch Wünsche an Japan, die Qualität und deren Kontrolle mit China zu harmonisieren.

Vier Tage lang traf sich das Directing Board der Association Internationale de la Soie (AIS) in Stein am Rhein zur diesjährigen Tagung – unter wesentlich anderen Vorbedingungen als 1988 in Krefeld. Während man damals um die chinesische Lieferbereitschaft bangte, sind zur Zeit die Lager wieder voll. Man befasste sich am internationalen Treffen deshalb mit Preis- und Qualitätsfragen sowie mit der Harmonisierung technischer Standards im Prüfwesen.

Im 1948 gegründeten internationalen Verband sind nun 36 Länder zusammengeschlossen: Produzenten, Verarbeitungs- und Absatzregionen. Neu dazugestossen sind an der diesjährigen Versammlung Vietnam und Nordkorea. Mit der UdSSR wolle man im Laufe der kommenden Monate in vorsichtige Verhandlungen treten, erklärte Bernard Morel, der Präsident der Vereinigung. Die offene Aussprache von Vertretern der staatlichen Exportorganisation und der Unternehmen – das sei immer die wichtigste Zielsetzung der (alle 18 Monate stattfindenden) Sitzungen des Directing Board, einer Art Direktion. Die AIS umfasst Vertreter aller Stufen, vom Maulbeer-Bauern bis zum Verkäufer der Endprodukte.

RESOLUTIONEN

Ein Schwerpunkt der Aussprachen galt Qualitätsverbesserungen. Die elektronischen Testgeräte, die das Zürcher Unternehmen Testex zusammen mit Zellweger, Uster, entwickelt hat, sollen endlich auch in den Produzentenländern eingesetzt werden. Die Spinnereien und Webereien im Westen versprechen sich so eine bessere und gleichmässigere Qualität – eine Grundvoraussetzung für die schnellaufenden Maschinen hierzulande. Heute wird Seide noch immer von Auge und Hand kontrolliert. Die Schweiz fordert aber seit 14 Jahren den Einsatz der elektronischen Qualitätskontrolle, die sich aus der Sicht der Industrie rasch amortisiert, wenn man weiss, dass zur Zeit das Kilo Rohseide 90 Franken, das Kilo Seidengewebe 200 Franken kostet. An der diesjährigen Versammlung wurde nun eine Resolution einstimmig verabschiedet, die «einige Produzentenländer dazu einlädt», solche Maschinen einzusetzen. Geplant sind Installationen in Joint-Venture-Unternehmen. Der Schweizer Präsident des zuständigen AIS-Komitees, Bruno Schwarz, blieb skeptisch: «Selbst wenn wir die Maschinen gratis aufstellen, die Chinesen wollen sie nicht.»

Eine zweite Resolution passierte ebenfalls einstimmig: Hier geht es um die Emballagen, die heute oft aus der Kunstfaser Polypropylen bestehen, mit wesentlich anderem Materialverhalten, als es die Seide aufweist. Weil die Ballen heute aber in der Regel maschinell aufgeschnitten werden und so Verunreinigungen der Rohseide verursachen, wird nun gefordert, entweder wieder Baumwoll- oder Nylon-Emballagen zu verwenden, Materialien, deren Reststoffe in der Seidenverarbeitung kaum grosse Probleme verursachen.

In weiteren Punkten ging es am Kongress um die Einladung an Japan, neue «Winding-Testverfahren» zu übernehmen, visuelle Qualitätskontrollen im Standard mit den chinesischen Kontrollen zu harmonisieren, Kohäsions-Tests international zu vereinheitlichen und neue solche Tests zu entwickeln.

KEINE PROMOTIONS-GELDER MEHR AUS CHINA

Ein weiterer Problemkreis betraf die Promotions-Gelder für die Seide. China hatte Mitte 1987 in der Krise seine Zahlungen eingestellt. Die Gelder aus Zuschlägen auf der Rohseide wurden gestoppt. In den letzten 16 Jahren flossen total 26 Mio. Franken so nach Europa. Die Chinesen begründeten diesen Schritt damit, sie hätten in all den Jahren auch Seide aus anderen Ursprungsländern mitfinanziert. Dass die Promotion vor allem in den europäischen Hauptabnehmer-Ländern BRD, Frankreich, Italien und der Schweiz fortgesetzt werden soll, ist zwar beschlossene Sache, die Finanzierung (voraussichtlich über die einzelnen verarbeitenden Unternehmen) ist aber noch nicht geregelt.

Sorgen bereitet schliesslich die Preispolitik, die China mit Produkten aus der Zwischenverarbeitung und immer mehr auch mit Fertigkonfektion verfolgt. An der Konferenz wurde ein Preisbeispiel aus der BRD genannt: Eine Seidenbluse aus dem Direktimport kostet im Laden 20 DM. Ein Stück aus Schweizer Konfektion (in der identischen Seiden- und Druckqualität) aber über 40 DM.

Der Schweizer Vizepräsident der AIS, Adolf Faes, erklärte, man habe an der Tagung viel Zeit für globalwirtschaftliche Erklärungen aufgewendet, um zu zeigen, dass Seide in einem agrarischen Drittweltstaat eine ideale Einkommensquelle sei, mit hoher Wertschöpfung, arbeitsintensiv und dezentralisiert zu bewirtschaften – lauter sinnvolle Entwicklungsschritte, die auch von den verschiedensten UNO-Gremien und der Weltbank aktiv unterstützt werden. Zur Zeit werden deshalb weltweit 25 Seidenproduktionsprojekte durch die Weltbank unterstützt. Es sei allerdings nicht einfach, die Chinesen davon abzubringen, den europäischen Markt nicht noch mehr mit Fertigprodukten zu überschwemmen, zu Preisen, die schliesslich die hohe Wertschöpfung der Seidenproduktion unterlaufen.

René Hornung

WELTWEIT EXPANSIONSPLÄNE

An der internationalen Konferenz gibt es auch immer neue Informationen über geplante Produktionssteigerungen: Indien will seine Produktion von heute 10 000 in den nächsten Jahren auf 15 000 Tonnen steigern, Vietnam will von heute praktisch null aus eine Produktion von 7000 Jahrestonnen erreichen, und Brasilien, mit heute 2000 Tonnen will in den nächsten Jahren die Produktion auf 10 000 Tonnen in guter Qualität steigern. Auch Taiwan will seine heutigen 900 Jahrestonnen markant steigern. Insgesamt ergäbe dies eine Jahreskapazitätssteigerung von theoretischen 20 000 Tonnen, bei einer heutigen (1989) Jahresproduktion von weltweit 62 000 Tonnen. Hauptproduzentenland bleibt aber auch in der Zukunft China mit seinen heute rund 50 000 Jahrestonnen.